

**Zeitschrift:** Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

**Band:** 20 (1949)

**Heft:** 8

**Rubrik:** Vergabungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 09.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den lassen; jetzt haben wir gesehen, dass das nicht genügt, dass man mehr tun kann und muss. Unter demselben Eindruck stellt ein anderer Gast die Frage: Welchen Intelligenzquotienten haben diese Kinder? Im ersten Falle kommt die Erkenntnis zum Ausdruck, dass in der geistigen Ernährung der Kinder mehr getan werden könne und müsse, und im zweiten Falle, dass der Fragesteller der Auffassung ist, dies sei eine Angelegenheit des Intellektes. In diesem Falle ist an die Stelle eines unmittelbaren Empfindens für die Bedürfnisse der menschlichen Entwicklung der auf zwei Dezimalen genaue Intelligenzquotient getreten.

In dieser Hinsicht gilt es, den Blick wieder frei zu machen von einer für geistige Belange fragwürdigen Wissenschaftlichkeit, frei für in unserer Zeit notwendige Erkenntnisse über das menschliche Wesen, die auf dem Weg materia-

listischer Anschauung nicht gefunden werden können, wie die Schrecken der jüngsten Vergangenheit genugsam beweisen.

Wir haben das Privileg, unsere Schützlinge weitgehend unserem eigenen Einflusse zu unterstellen und Unerwünschtes von ihnen fernzuhalten oder zu kontrollieren. Wir haben die Möglichkeit, relativ frei und in einer Geschlossenheit auf die uns Anbefohlenen einzuwirken und ihre Entwicklung zu verfolgen, wie dies z. B. unsere Schule nicht kann. Wir tragen darum auch eine vermehrte Verantwortung dafür, wie sich Erziehung und Schule im allgemeinen in der Zukunft gestalten werden. Mit der Möglichkeit ist uns auch die Pflicht übertragen, Pionierarbeit zu leisten. Im Bewusstsein dieser Verantwortung, meinen wir, sollte unser Gespräch über die Landesgrenzen hinweg geführt werden.

E. Müller, Weissenheim, Bern.

## Holland-Reise

Da einige Absagen von Angemeldeten für die Holland-Reise eingingen (Krankheit, Personalwechsel) können noch einige weitere Anmeldungen, insofern sie in Bälde erfolgen, entgegengenommen werden. Das Holland-Programm bietet Prächtiges: Besuche verschiedener Anstalten, Autofahrten zur Besichtigung des Landes, Besichtigung der bedeutendsten Städte, Fahrt mit Motorschiff zur Nordsee usw.

H. Bär.

## Vergabungen

In hochherziger Weise hat auch dieses Jahr die Firma Henkel & Co. AG., Persilwerke, Basel, für die Aufgaben des Vereins für Schweiz. Anstaltswesen Fr. 250.— zur Verfügung gestellt. Diese Gabe sei auch an dieser Stelle bestens verdankt. Der Vorstand des VSA.

## Rücktritt

Auf eigenen Wunsch trat ich am 1. Juli 1949 von der Redaktion des Fachblattes für Schweiz. Anstaltswesen zurück.

Ich möchte nicht verfehlen, hiermit allen jenen zu danken, die mich durch ihre Mitarbeit in der Erfüllung meiner Aufgabe unterstützt haben.

Bern, den 27. Juli 1949.

Regina Wiedmer.

\* \* \*

Es ist uns ein Anliegen, Fr. Wiedmer für ihre Mitarbeit an unserem Fachblatt herzlich zu danken. Sie hat an der Entwicklung unseres Fachblattes einen grossen Anteil, und wir freuen uns, wenn wir sie weiter zu unsern freien Mitarbeitern zählen dürfen. Der Vorstand.

# Die Arbeitsorganisation in den Heimen für Geistesschwache

(Hilfskräfte, Lehrkräfte, Vorsteher), Aus- und Weiterbildung der Arbeitskräfte

Von E. Conzetti, Masans

I.

Wenn ich es übernommen habe, in unserem kleinen Kreise von der Arbeitsorganisation in den Heimen für Geistesschwache zu sprechen, so bin ich mir dessen bewusst, dass ich Ihnen nichts Neues bieten kann. Ich muss mich auf Ihre Mitarbeit stützen, denn meine Ausführungen bilden nur die Einleitung zu einer sich hoffentlich lebhaft entwickelnden Aussprache.

Dir. Dr. Baumgartner sagt: «Unsere Aufgabe liegt im Dienen und Helfen, im Tragen und Ertragen. Diese Aufgabe ist durch Jahrzehnte gleich

geblieben. Sie wird sich auch in Zukunft nicht ändern.»

Das ist das eine, das Fundament, auf dem unsere Heime mit allen ihren Einrichtungen aufgebaut sein müssen. Wir dürfen hier noch einen Schritt weiter gehen: Ein Volk, das Dienst und Hilfe am Schwachen vergisst, das aus politischen, rassenbiologischen oder anderen Gründen nicht gewillt ist, sie zu tragen, untergräbt seine moralisch-sittliche Kraft.

Das zweite, es sind die Profile, nach denen sich der zu entstehende Bau zu richten hat, wollen wir durch ein Wort von Prof. Dr. Jung festhalten :